

China, Russland und Iran festigen die Beziehungen zu Kabul, während die USA wieder in Afghanistan aktiv werden

Während Washington versucht, seine Präsenz in Afghanistan zu verstärken, investiert eine neue eurasische Allianz massiv in Kabul und rüstet das regionale Gleichgewicht gegen die Ambitionen der USA und Indiens auf.

28. Mai 2025 | F.M. Shakil

Eine unausgesprochene Allianz ist dabei, den von den USA unterstützten Quadrilateralen Sicherheitsdialog ([QUAD](#)) zu untergraben und Indiens Einfluss im Indischen Ozean, im asiatisch-pazifischen Raum und insbesondere in Südasien in Frage zu stellen.

Dieses Bündnis – bestehend aus China, Russland, dem Iran und Pakistan – hat sich zu einer beeindruckenden Gegenmacht entwickelt, insbesondere nach den Versuchen der Regierung von US-Präsident Donald Trump, Pekings Zugang zu lebenswichtigen afghanischen Mineralien zu unterbinden.

China hat bereits [14 Milliarden Dollar](#) in die Bereiche Mineralien, Erdöl, Bergbau und Landwirtschaft in Afghanistan investiert. Außerdem hat es die Wakhan-Grenze zu Afghanistan im Rahmen einer umfassenderen Strategie umgestaltet, die auch Irans Pläne zum Bau des Korridors Iran-Afghanistan-China umfasst.

Seit dem Abzug der USA und der NATO aus Kabul im Jahr 2021 ist Afghanistan zu einem Zentrum intensiver regionaler Aktivitäten geworden. Die von den Taliban geführte Regierung hat Milliarden an ausländischen Investitionen in den Bereichen Bergbau und Kommunikation erhalten, während sich die Beziehungen zu China und Russland vertieft haben.

Pekings und Moskaus wachsende Einflussnahme auf die Taliban hat Früchte getragen: Afghanistan kündigte im Mai Pläne an, sich den Bemühungen um eine Entdollarisierung anzuschließen und Handelsmechanismen in [lokaler Währung](#) mit beiden eurasischen Mächten zu entwickeln.

Pakistan, ein historischer Förderer der Taliban, spielte eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Logistik, Waffen und Ausbildung während des zwei Jahrzehnte währenden Kampfes der Bewegung um ihre Herrschaft. Manche behaupten sogar, Pakistan habe die Taliban gezeugt und Mullah Omar selbst in Quetta großgezogen. Die Beziehungen haben sich jedoch verschlechtert, nachdem die Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) – ein militanter paschtunischer Ableger mit afghanischen Zufluchtsorten – Pakistan [ins Visier](#) genommen hat.

China stellt das regionale Gleichgewicht wieder her

Als die Spannungen zwischen Islamabad und Kabul ihren Höhepunkt erreichten, griff China schnell ein, um das regionale Gleichgewicht wiederherzustellen. Nur wenige Tage nach den pakistanisch-indischen [Grenzscharmützeln](#) lud Peking afghanische und pakistanische Beamte zu Gesprächen ein.

Am 21. Mai [veranstaltete](#) der chinesische Außenminister Wang Yi in Peking einen informellen Dialog zwischen dem stellvertretenden pakistanischen Premierminister Ishaq Dar und dem afghanischen Interims-Außenminister Amir Khan Muttaqi. Laut einer Erklärung des chinesischen Außenministeriums einigten sich beide Seiten „grundsätzlich“ darauf, die diplomatischen Beziehungen wiederherzustellen und ihre bilateralen Beziehungen zu verbessern.

Diese Initiative folgte auf die pakistanischen Luftangriffe auf TTP-Verstecke in der afghanischen Provinz Paktika im Dezember 2024, bei denen etwa 50 Menschen getötet wurden, und erfolgte kurz nach einem Treffen des indischen Außenministers S. Jaishankar mit Muttaqi – dem ersten hochrangigen Kontakt Neu-Delhis mit den Taliban seit deren von den USA vermittelter Rückkehr an die Macht im Jahr 2021. Kurz gesagt, Chinas diplomatisches Gegenspiel hat Indien verunsichert.

Iran und Russland greifen Pekings Taliban-Ouvertüren auf

Der Iran und Russland haben Chinas Engagement für die Taliban nachgeahmt, wobei die Dynamik dieser Neuausrichtung nach der Vorstellung von Trumps Afghanistan-Politik noch zugenommen hat.

Im Januar 2025 stattete der iranische Außenminister Abbas Araghchi Kabul einen bahnbrechenden Besuch ab und traf mit Muttaqi und dem Taliban-Premierminister Hassan Akhund zusammen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen afghanische Migranten, Wasserstreitigkeiten, Grenzverwaltung und Handel.

Dr. Ghulam Ali, stellvertretender Direktor des Hongkong Research Center for Asian Studies, erläutert gegenüber *The Cradle* die Hintergründe des Wirbelsturms an regionalen diplomatischen Aktivitäten:

Das iranische Eisenbahnministerium hat bereits seine Absicht bekundet, den Korridor Iran-Afghanistan-China zu bauen, wahrscheinlich über die Wakhan-Grenze. Stabilität in Afghanistan dient den Interessen der Nachbarn mehr als denen irgendeines anderen Landes.

Im Februar 2024 unterzeichnete die Regierung des verstorbenen iranischen Präsidenten Ebrahim Raisi ein [35-Millionen-Dollar-Abkommen](#), das den Taliban Zugang zum iranischen Hafen Chabahar gewährte und es Afghanistan ermöglichte, entfernte Transitrouten zu umgehen. Es folgten Gespräche über den Ausbau der Eisenbahnverbindungen, was den iranisch-afghanischen Handel erheblich ankurbelte.

Im vergangenen Jahr verzeichneten der Iran und Afghanistan infolge dieser Maßnahmen einen bemerkenswerten Anstieg ihres bilateralen Handels. Die sich abzeichnende politische Annäherung hat eine Grundlage für eine verbesserte wirtschaftliche Zusammenarbeit geschaffen.

In ähnlicher Weise beantragte der russische Generalstaatsanwalt im März 2025 beim Obersten Gerichtshof, die Taliban von der Liste der verbotenen Organisationen zu streichen – ein Schritt, der sich bereits durch die Ankündigung von Präsident Wladimir Putin im vergangenen Jahr angedeutet hatte, die Taliban als Partner bei der Terrorismusbekämpfung zu benennen. Erst letzten Monat, im April, gab das Gericht dem Antrag statt.

Warum Kabul für die QUAD wichtig ist

Warum drängt Peking Islamabad und Kabul zu einer Annäherung, obwohl die Spannungen zunehmen und beinahe in einen Krieg gemündet wären? Die Antwort liegt im strategischen Kalkül.

- Erstens ist Afghanistan von entscheidender Bedeutung für Chinas Ausweitung der Gürtel- und Straßeninitiative (BRI) nach Westen.
- Zweitens sind die riesigen Lithium-, Kupfer- und Eisenvorkommen des Landes der Schlüssel für Chinas Technologieindustrie.
- Drittens widersetzt sich Peking jeglichem indischen Fußvolk in Afghanistan. Und schließlich zwingen Sicherheitsinteressen China dazu, direkt gegen die Taliban vorzugehen.

Als Washington im Februar seine Absicht erklärte, seinen Einfluss in Afghanistan wieder geltend zu machen, beschleunigte der vierseitige Block seine Bemühungen, sich in Kabul zu verschanzen. Diese Bemühungen wurden noch verstärkt, nachdem der US-Präsident Pläne zur Rückeroberung des Luftwaffenstützpunkts Bagram [ankündigte](#), der strategisch günstig eine Stunde von chinesischen Atomanlagen entfernt liegt.

Trump sagte, seine Pläne, eine „kleine Truppe“ in Bagram aufzustellen, zielten nicht auf Afghanistan ab, sondern vielmehr darauf, die operative Kontrolle Chinas über den Stützpunkt einzuschränken – ein Vorwurf, den die Taliban [vehement zurückweisen](#).

Der Sprecher der Gruppe, Zabihullah Mudschahid, sagte im März gegenüber lokalen Medien, Trumps Behauptungen über die Kontrolle des Luftwaffenstützpunkts durch China seien „eine emotionale Aussage, die auf unbelegten Informationen beruht“, und fügte hinzu:

Bagram wird vom Islamischen Emirat [Taliban-Regime] kontrolliert, nicht von China. Chinesische Truppen sind hier nicht präsent, und wir haben auch keinen solchen Pakt mit irgendeinem Land.

Dr. Ali erklärt gegenüber *The Cradle*, dass Trumps plötzlicher Kurswechsel in der US-Politik tatsächlich dazu beigetragen hat, das verstärkte Engagement Chinas, des Irans und Russlands zu verstärken, und weist darauf hin, dass diese Nationen nun daran arbeiten, den Bemühungen der USA, des Westens und Indiens um die Wiederherstellung der Vorherrschaft im Post-NATO-Land Afghanistan zuvorzukommen. Es ist jedoch kein einfacher Balance-Akt, wie er betont:

Dies gilt auch für den Iran. Teheran sieht das vielleicht nicht als Besorgnis an, da Indien in iranische Häfen investiert und den Iran und Afghanistan nutzt, um Verbindungen nach Zentralasien herzustellen, was in gewisser Weise mit iranischen Interessen übereinstimmt. Die Hauptsorge des pakistanischen Militärs gilt der Rolle Indiens in Afghanistan. Die Taliban weisen jedoch ein höheres Maß an Unabhängigkeit auf. Wenn das pakistanische Militär seine Politik der Einmischung in Afghanistan fortsetzt und versucht, es als ‚Hinterhof‘ oder ‚strategische Tiefe‘ zu nutzen, wird dies negative Folgen haben.

Das neue Große Spiel

Trotz des schwindenden Engagements der USA an zwei wichtigen Konfliktfronten – in der Ukraine und im Gazastreifen – treibt Washington weiterhin aktiv außenpolitische Maßnahmen voran, um

chinesische Rohstoffversorgungsketten ins Visier zu nehmen und 2021 verlorene strategische Standbeine zurückzuerobern.

Das angebliche Tauwetter zwischen den USA und den Taliban begann nach der Wahl Trumps im Jahr 2024. Im März [besuchte](#) eine Delegation unter Leitung des US-Gesandten Adam Boehler und des erfahrenen Diplomaten Zalmay Khalilzad Kabul, um über die Freilassung des inhaftierten amerikanischen Touristen George Glezmann zu verhandeln.

Der afghanische Vertreter vermittelte der US-Delegation geschickt, dass Glezmann aus humanitären Gründen und als Geste des guten Willens freigelassen wurde.

Washingtons erneuter Fokus auf das Land, das es 20 Jahre lang besetzt und zerstört hat, ist natürlich alles andere als humanitär. Deshalb bauen der Iran, Russland und China ihre Beziehungen zu den afghanischen Gruppierungen aus, um die Stabilität zu ihren Bedingungen zu fördern. Ein Hauptziel ist es, die USA und ihre Verbündeten im neuesten geopolitischen Wettstreit der Region ins Abseits zu stellen.